Mittwoch, 15. November. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 10 046. — 1876.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Petersburg, 15. Nov. Der heutige amtliche Regierungs-Anzeiger verkündet nunmehr das für den Westen und Süden erlassene Pferde-Ausfuhrverbot.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 14. Novbr. Graf Andrassy ist, wie der „Polit. Corr.“ aus Pest gemeldet wird, erkrankt und hat die beabsichtigte Weiterreise aufgeben müssen. — Das Abgeordnetenhaus hat einen Antrag, über die Antwort, welche der Ministerpräsident auf die Interpellation betreffend das Preß-Rundschreiben an die Statthalter ertheilte, eine Debatte zu eröffnen, mit 108 gegen 73 Stimmen abgelehnt.

Brüssel, 14. Nov. Die belgischen Kammern sind heute zu ihrer Wintersession zusammengetreten. Eine Thronrede ging der Eröffnung nicht vorher. In der Deputirtenkammer brachte Bara die Unregelmäßigkeiten zur Sprache, welche bei den in Antwerpen, Ypern und Brügge stattgehabten Wahlen vorgefallen sein sollen, beantragte jedoch zugleich die Vertagung der Discussion auf morgen.

Rom, 14. Novbr. Nach dem nunmehr feststehenden definitiven Resultat der Wahlen sind 421 Candidaten der Fortschrittspartei und 87 Candidaten der gemäßigten Partei gewählt worden.

London, 14. Nov. Die offizielle Beitrittserklärung des Wiener Kabinets zu dem englischen Conferenzvorschlag ist gestern hier eingegangen.

Ragusa, 14. Nov. Die Commission zur Feststellung der Demarcationslinien wird ihre Arbeiten am 20. d. beginnen. — Einzelne Insurgentenchefs, darunter auch Mussich, weigern sich, die Waffenruhe anzuerkennen. Mussich beabsichtigt das Dubrawa-Plateau zwischen Mostar und Stolatz zu insurgiren. — Mukhtar Pascha wird in dem Suma-Districte Winterquartiere beziehen.

Belgrad, 14. Novbr. Es ist officiell festgestellt worden, daß Deligrad niemals von der serbischen Armee aufgegeben und nie von türkischen Truppen betreten wurde. Ebensowenig habe vor Kruschevatz ein Kampf stattgefunden, außer in Gaglowo, wo die Türken zurückgeschlagen worden seien. Bei der Berathung wegen Feststellung der Demarcationslinie dürften daher auch Deligrad und Kruschevatz nicht in Frage kommen.

Danzig, 15. November.

Wenn wir gestern unsere Gesinnungsgenossen aufforderten, daß sie mit der Organisation zu den Reichstagswahlen beginnen möchten, so gingen wir dabei von der Ueberzeugung aus, daß zu diesen Wahlen auch bei uns in Westpreußen unsere Gegner eine sehr umfangreiche Thätigkeit entfalten werden, und daß ihnen bei diesen Wahlen nach dem für sie günstigeren Wahlmodus auch weit leichter die erstrebten Erfolge erreichbar sind. Der Culmer „Przyjaciel“ sagte vor Kurzem: „Unsere Wahlen sind schlecht gegangen. Die Leute sind von dem ewigen Stimmen übersättigt, daher kommen sie auch nicht gehörig zu demselben. Dazu haben im Posenschen zuerst die Polen untereinander Krieg geführt, und als es zu dem Kampfe mit den Deutschen kam, fehlte es ihnen bei der Abstimmung an Lust und Muth. Wozu soll der Seine mit dem Seinen sich zanken, wenn Gelegenheit zu einem Kampfe mit einem Andern vorhanden ist? Nun es ist geschehen; aber jetzt bald nach Neujahr finden die Wahlen mit Stimmzetteln für den Reichstag statt. An diese werden wir auch zeitig und einig und schlau herantreten und werden zeigen, daß wir noch oben sind. Jetzt triumphiren die deutschen Zeitungen, daß in einigen Jahren die Polen verschwinden und kein polnischer Abgeordneter im Landtage sein werde. Ist das denn wahr! Sag' nicht hopp, bis Du hinüberspringst.“ Und der Pelpliner „Pielgrzym“ schrieb: „Verhältnißmäßig ist es für uns weit leichter, bei den Wahlen für den Reichstag zu siegen, weil man dort mit Stimmzetteln wählt und jede Stimme gleich viel gilt. Wir hoffen deshalb, daß gleich nach dem neuen Jahre wir einen glänzenderen Ausfall der Wahlen werden registriren können.“

Zur Unterstützung ziehen die Polen die ultramontanen Hilfskräfte heran. Von befreundeter Seite ist uns ein ultramontanes Wahlflugblatt zugegangen, welches in Würzburg gedruckt ist und auch in Westpreußen, selbst hier in unserer Stadt massenhaft verbreitet wird. Es wird für unsere Gesinnungsgenossen nicht ohne Nutzen sein, wenn sie die Waffen, mit denen sie von jener Seite bekämpft werden, kennen lernen. Das Flugblatt trägt an seinem Kopfe in großen Lettern die Aufschrift: „Wähler heraus! Auf zum Kampfe!“, ferner die Devise „Für Wahrheit, Freiheit und Recht“, welche sich die Centrumspartei nach der Analogie „lucus a non lucendo beigelegt hat. Der Text beginnt:

Nächstens finden die Neuwahlen zum deutschen Reichstag statt. Nun fragt es sich: 1. Wen werden wir nicht wählen? Wir wählen keine Liberalen. Warum nicht? Sie sind Feinde der Freiheit. Sie haben seit Jahren jede berechtigte Freiheit mit Füßen getreten. Für sich haben sie eine Willkürherrschaft erobert, für Andere kennen sie nur Zwang und Knechtschaft. — Die Liberalen (auch Servile oder National-Miserable genannt) sind Feinde der Gemeindefreiheit. Sie klatschen Beifall, wenn z. B. ein ihnen selbst unliebsamer, bei seinen eigenen Mitbürgern aber allgemein beliebter Bürgermeister höheren Orts nicht bestätigt wird. Die Liberalen sind Feinde eines freien Bürgerthums. Zu den Landtagswahlen wollen sie nicht das allgemeine Stimmrecht, sondern das Dreiklassensystem; bleiben sie am Ruder, dann werden sie, wie bereits verlautet, die direkte Wahl auch für den deutschen Reichstag wieder abschaffen. — Die Liberalen sind keine ehrlichen Freunde der Bauern, Arbeiter, Handwerker und Industriellen. In Folge ihrer Parteiwirthschaft, liegen Handel und Wandel darnieder, ist die Landwirthschaft schwer belastet und in jeder Beziehung geschädigt. Die Wuchergesetze haben sie aufgehoben, Freizügigkeit eingeführt und das schweißtriefende Volk ist den Wucherern, Gründern und Schwindlern so in die Hände gefallen, daß demselben in den letzten Jahren über 1000 Millionen Thaler aus den Taschen gestohlen worden sind. — Die Liberalen sind Todfeinde der katholischen Kirche und jeder positiven Religion. Der Liberalismus ist die gottloseste Secte die je existirt hat. Seine Lebensluft ist der sogenannte „Culturkampf“, der alles religiöse Leben ertödtet. Was hat er aus der Schule gemacht? Von Lehr- und Lernfreiheit will er nichts wissen, die Herzen der Kinder sollen zwangsweise dem Unglauben zugeführt werden. Der Liberalismus kennt und erzielt nur Fortschritt vom Guten zum Bösen. Man sehe nur die Verbrecherlisten an, wie riesenmäßig sie in den letzten Jahren angewachsen sind. — Die Liberalen sind Feinde der Toleranz, der Glaubens- und Gewissensfreiheit. Da sie selber keine Religion haben, so sollen auch andere ihre religiösen Ueberzeugungen aufgeben und in die Fußstapfen der Liberalen treten, ungläubig und gottlos werden. . . . Die Liberalen sind Feinde der Wahrheit. . . . . . . Wirst du nun, deutscher Reichsbürger, Angesichts diesen Signalements der „Liberalen“ einem solchen deine Stimme geben? Nie und nimmermehr! Sie haben vollständig abgehaust und selbst in Berlin fängt man an, ihrer müde zu werden. Alle Bürger des deutschen Reiches, die klar denken und es ehrlich meinen, werden am Wahltage sich vereinigen in dem Rufe: Weg mit der liberalen Corruption! 2. Wen werden wir also wählen? Wählen und gewählt werden darf jeder Deutsche, der das 25. Jahr zurückgelegt hat. Schaue also Jeder rechtzeitig nach, ob er auch in der Liste steht; es wird oft vergessen, gute Katholiken darin aufzunehmen. Wir wählen einen Mann, der einsteht für Wahrheit, Recht und Freiheit. Solche Männer sind die Mitglieder des Centrums, die, von uns geliebt, selbst den Gegnern Achtung abgerungen haben, und unter denen sich kein einziger Gründer und Volksausbeuter befindet. Wir wählen einen Mann, der gut katholisch ist, oder, wenn gutdenkende Andersgläubige sich uns anschließen, was wir in ihrem eigenen Interesse nur von Herzen wünschen können, einen Mann, der dem Centrum beizutreten verspricht, wie der edle Gerlach. Da aber nicht Jeder, den wir gerne hätten, nach Berlin gehen kann, weil keine Diäten oder Taggelder bezahlt werden, so wählen wir den Mann, der uns vom katholisch-conservativen Haupt-Comité vorgeschlagen wird. Sage Niemand: ich wähle gar nicht mehr, ich bleibe neutral. Das wäre Pflichtvergessenheit, Verrath an Gott, Religion und Vaterland. Katholiken, lernen wir von den Feinden! Ihr sehet ja, wie die Liberalen aller Schattirungen nur dadurch die Oberhand bekommen haben, daß sie stramm zusammenhielten. Halbe und ganze Liberale haben, wenn's gegen Rom und die katholische Kirche ging, alle Meinungsverschiedenheiten aufgegeben, haben bei den Wahlen zusammengehalten und sind so vielerorts zum Sieg gelangt. Auch wir wollen, wenn's zur Wahl geht, alle kleinlichen Eifersüchteleien einstellen und wie Ein Mann unserem vorgeschlagenen Candidaten die Stimme geben. Eintracht baut Häuser, Zwietracht reißt sie nieder. Katholiken! seien wir einmüthig und ziehen wir in geschlossenen Reihen, unserer Fahne nach, zur Wahlurne! . . . .

Das Flugblatt schließt: „Kommet also, Gesinnungsgenossen, alle zur Wahl! Keiner bleibe zurück! Eine Stimme kann vielleicht die Entscheidung geben; die Stimme des Bauersmanns ist so viel werth als die eines Ministers. Wählet aber keinen Liberalen, wählet einen Abgeordneten von echt katholischer und (?) freiheitlicher Gesinnung! Gott wird mit uns sein, wenn wir bei der Wahl unsere Pflicht thun. Auf also in den Wahlkampf für Wahrheit, Freiheit, Recht und Vaterland!“

„Lernen wir von den Feinden!“ rufen die ultramontanen Herren. Etwas können auch wir aus Obigem lernen, wenn wir auch nicht alle ihre Mittel anwenden können. Interessant ist, wie die Ultramontanen alle Verleumdungskniffe den Agrariern abgeguckt haben.

Zum Fall Jörg vernimmt die „Nat. Ztg.“, daß Graf Bray die ihm vom Abg. Jörg in den Mund gelegte Aeußerung auch in einer nach Berlin gesandten Mittheilung ausdrücklich dementirt hat. Ein baierischer liberaler Abgeordneter widmet seinem ultramontanen Collegen in demselben Blatte eine verdiente Abfertigung, der wir den Eingang entnehmen: „Frankreich ist, was inneren Frieden anbetrifft, gewiß kein glückliches Land. Die verschiedenen „isten“ und „aner“ zerfleischen sich bei jeder passenden Gelegenheit. Das aber ist noch nicht vorgekommen, daß etwa Anhänger der alten Monarchien die Siege des großen oder kleinen Napoleon perhorreszirt, oder daß Veuillot und Raspail die eigene, wenn auch verhaßte Regierung beim Ausland denuncirt hätten. Diese Sorte von „Scham- nnd Ehrgefühl“ — Lieblingsphrase des Münchener Pastoralblattes — besitzen nur bairische Ultramontane, besonders der mit ausgespreizten Beinen an ihrer Spitze stehende Biedermann, der nur auf seinen Scheitel zu drücken braucht, wenn ihm etwas, diesen oder jener Minister Compromittirendes einfallen soll. Man hat Volksvertretern schon vorgeworfen, daß sie ihre Reden „zum Fenster hinaus“ halten; Herr Jörg spricht gar über die Grenzen hinüber. — Er sollte sich jeglicher Bosheit um so mehr enthalten, als er selbst, wenn ihm etwas vorgehalten wird, ganz außer sich geräth, mit „alten Lügen“ um sich wirft, mißverstanden sein will u. s. w. Als er den Ministern vorwarf, daß sie bairische Kronperlen unterm Preis verschleuderten, wurde ihm schwarz auf weiß nachgewiesen, daß er erbötig war, zu Gunsten eines österreichisch-deutschen Kaiserthums noch weit mehr Sonderrechte hinzuopfern, als in den Versailler Verträgen geschehen ist. Das will aber der gute Mann „zusammengebunden und darauf geschrieben haben: tempi passati“. Ei wann sollen denn dann die Zeiten für Andere vorbei sein?

Eine Besprechung des merkwürdigen von der „Köln. Ztg.“ veröffentlichten Berichtes über die bei dem Ableben des Papstes zu treffenden Vorkehrungen, welche angeblich vier italienische Minister an König Victor Emanuel erstattet haben sollen, behielten wir uns gestern, als wir denselben reproducirten, noch vor, bis wir genauer von dessen Authenticität überzeugt werden würden. Das römische offiziöse Telegraphenbureau, die „Agenzia Stefani“, sagt nun dazu, daß ein solcher Bericht gar nicht erstattet worden sei und überhaupt nicht existire.

Oesterreich hat jetzt seine definitive Zusage zur Conferenz gegeben und soll zu seinem zwei-

---

Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.

Rettung aus Seegefahr.

Bremen, 13. Nov. 1876.

Aus dem Memeler Bezirk gehen uns abermals zwei Rettungsberichte zu.

1. Der Vormann Winks aus Nimmersatt schreibt: Am 29. October strandete hier das schwedische Schiff „Aurora“ aus Arendal. Dasselbe kam mit SO.-Winde von der russischen Küste. Plötzlich sprang der Wind nach SW. um, das Schiff konnte trotz aller Anstrengungen nicht mehr vom Lande abkommen und gerieth Nachmittags gegen 3 Uhr auf Grund. Ich war mit dem Raketen-Apparat der Station Nimmersatt sogleich zur Stelle und es gelang mir mit dem ersten Schuß, die Leine auf die Mitte des Schiffs zu bringen. Die Mannschaft der „Aurora“ verstand aber nicht mit der Leine umzugehen. Anstatt die Leine zu benutzen, ließen die Schiffbrüchigen ihr eigenes Boot von Bord und in diesem Boote, welches allerdings fast ganz voll Wasser geschlagen wurde, gelang es denn auch dem Steuermann mit 2 Mann glücklich das Land zu erreichen. Inzwischen war jedoch der Sturm so mächtig geworden, daß das Boot nicht wieder zurück konnte. Die Gefahr für die auf dem Schiffe Zurückgebliebenen wuchs nun von Minute zu Minute. In dieser Noth suchte der von uns instruirte Steuermann durch Signale seinen Landsleuten die Benutzung der Leine klar zu machen, was nach vieler Mühe gelang. Endlich wurde mit Hilfe der Raketenleine das Jölltau an Bord gezogen, das Rettungstau am Schiffe befestigt und der Kapitän nebst 4 Mann nach einander in der Hosenboje glücklich an's Land gezogen. Das Schiff ist total wrack.

2. Der Lootsen-Kommandeur Krüger aus Memel meldet: Am 31. October, Abends 9¼ Uhr, strandete bei frischem W.-N.-W. Winde auf der Süd-Mole die norwegische Brigg „O. Haneborg“, Kapt. Johansen, aus Porsgrund. Der Versuch, die 8 Mann Besatzung mit den hiesigen Rettungsböten von Bord zu holen, war erfolglos, da das Schiff auf den Steinen an der Mole lag, wo selbst die hohe Brandung ein Anlegen an das Schiff nicht gestattete. Vom Gebrauch der bei der Rettungsstation auf der Nehrungsspitze befindlichen Schieß-Apparate mußte, weil die Entfernung vom Strande bis zum Schiffe zu groß war, gleichfalls Abstand genommen werden, und es blieb also nur die Möglichkeit, die Schiffsmannschaft von der Mole aus zu bergen, was jedoch, da die See über dieselbe hinwegwusch, mit nicht unbedeutenden Schwierigkeiten und Gefahren verbunden war. Es gelang dem ungeachtet ca. 9 Lootsen- und Fischerleuten sich gegenseitig festhaltend und stützend, trotz der sehr häufig überstürzenden See, längst der Mole bis zum Schiffe zu kommen und die 8 Mann Besatzung durch hingeworfene Taue vom Schiff auf die Mole und an's Land zu bringen.

Die griechischen und römischen Handelsstraßen durch das Thal der Oder, Weichsel, des Dniepr und Njemen an die Gestade des Baltischen Meeres.

Soeben ist eine polnisch geschriebene Abhandlung des Herrn J. N. Sadowski, welche unter dem oben verdeutschten Titel vor der archäologischen Commission der Akademie der Wissenschaften in Krakau gelesen und in deren Memoiren (Pamietnik) gedruckt worden ist, erschienen. Dieser Artikel, eine elf Bogen umfassende Arbeit, welche mit Karten und Lithographien, welche ärchäologische Gegenstände darstellen, ausgestattet ist, verdient um so mehr die Aufmerksamkeit der Alterthumsforscher, als bis jetzt über die Wege, welche der Handel von Süden nach Norden verfolgte, wenig Klarheit herrschte und die bisherigen Annahmen den mit den physischen Verhältnissen Polens und der Provinz Preußen einigermaßen Vertrauten mit gewichtigen Zweifeln erfüllen.

Herr Sadowski macht diesen bisherigen Annahmen den Vorwurf, daß sie sich an den von classischen Autoren angeführten Namen „Oschia“ anklammern, aus ihm „Osiek“ machen, welches im Wirsitzer Kreise, am Rande des Netzbruches, liegt, und dieses nun zu einem Hauptstapelplatz des alten Handels machen, ohne Rücksicht darauf, daß bis vor nicht langer Zeit die Gegend von Osiek wegen der ungeheueren Sümpfe vollständig unzugänglich gewesen ist. Noch schlimmer ist man mit der von Ptolemäus angeführten Ortschaft Σετίδαυα verfahren, aus der man ohne Weiteres „Zydowo“ (das ungefähr wie Schydowo klingt) gemacht. Nun heißt aber Zydowo auf Deutsch etwa „Judenort“, von „Zyd“, der Jude, und ist, wie das Erectionsdocument darthut, erst im siebenzehnten Jahrhundert gegründet worden. Von Zydowo bei Gnesen hätte nach der bisherigen Annahme die römische Handelsstraße nach Osiek durch die Netzmoräste führen müssen, welche nachweisbar zur Zeit des Boleslaus Krzywousty (Schiefmaul), der 1139 starb, kein menschlicher Fuß betreten hat.

Herr Sadowski verläßt die bisherige Methode, die Handels- und Culturstraße, welche aus Griechenland und Italien an die Gestade des Baltischen Meeres führte, nach schwachen phonetischen Anzeichen zu bestimmen und sucht nach einer solidern, der Natur mehr entsprechenden Basis; er will die in jener Zeit möglichen Wege, welche „vor Trockenlegung der Sümpfe und Aufschüttung von Dämmen“ von Menschen betreten werden konnten, ausfindig machen. Erst wenn aus dem heutigen Wegenetze dieser mögliche Weg herausgefunden ist, will er prüfen, ob es der wirkliche ist.

Er stellt „als unabweisbare Bedingung einer streng wissenschaftlichen Erforschung der Handelsstraßen der südlichen Völker des Alterthums zu den Bewohnern des Baltischen Gestades die Forderung, daß sämmtliche Einzelnheiten, welche das Ausstecken derselben beeinflussen, folgenden Bedingungen entsprechen:

1) Es muß die Möglichkeit des Betretens durch die physiographischen Eigenthümlichkeiten des Bodens vorhanden sein.

2) Es müssen auf der Handelsstraße selbst solche alterthümliche Gegenstände entdeckt worden sein, welche das Handelsvolk, als unzweifelhaft von ihm herrührend, kennzeichnen und sowohl die Epoche ihrer Anfertigung, als auch die Zeit, in welcher sie hergebracht worden sind, anzeigen.

3) Es muß dieser Weg mit den Angaben der classischen Schriftsteller übereinstimmen, und

4) müssen auch die handels-ökonomischen Bedingnngen die untersuchte Straße als seit unvordenklichen Zeiten zum Handelszwecke benutzt, charakterisiren.

Herr Sadowski suchte diesen von ihm gestellten Bedingungen zu genügen, und — wir müssen es zugestehen — hat ihnen genügt. Denn ehe er einen Schritt vorwärts thut von den Karpathen zum Baltischen Meere, untersucht er die Gegend, schaut zu, wo er eine Wasserscheide findet, die als Weg nach Norden benutzt werden konnte, sucht, wenn ihn diese an einen Fluß geleitet hat, eine Furth, da er nicht glaubt, daß es in jenen entlegenen Zeiten schon Fähren oder gar Brücken gegeben habe, und schaut sich, wenn er an einem Ruhepunkt, an einem von den Alten nach ihrer Weise bezeichneten Stapelplatz anlangt, nach Gegenständen um, die sie mit sich gebracht, verkauft oder vertauscht haben. Außerdem stellt der Verfasser geographische Messungen an, vergleicht die von Ptolemäus in dieser Hinsicht gemachten Angaben mit der wirklichen geographischen Lage und bringt die ersteren mit der letzteren durch Berechnungen in Einklang. Außerdem sucht er aber auch festzustellen, seit wann etwa ein Seitenweg gebahnt worden ist.

„Es würde uns zu weit führen, — sagt Albin im „Globus“, dem wir diese Mittheilungen entnehmen — wenn wir hier auch nur in gedrängter Kürze die Resultate der Forschungen des Herrn Sadowski wiedergeben wollten. Wir müssen uns vorerst damit begnügen, die Methode, welche er verfolgt hat, angedeutet zu haben und hoffen, daß das Werk recht bald deutschen Forschern durch eine Uebersetzung zugänglich gemacht werden wird.“ Wir hoffen aber, daß uns wegen des Interesses, den der Gegenstand für unsere Provinz hat, die Resultate, zu denen Herr Sadowski gekommen, in deutscher Uebersetzung oder Bearbeitung auch in einem provinziellen Organe, etwa in der „Altpr. Monatsschrift“ vorgeführt werden.

ten Vertreter den Gesandten in Athen, Freiherrn v. Münch-Bellinghausen, ernannt haben. Trotzdem ist heute das Zustandekommen der Conferenz zweifelhafter als je. Der Pester „Lloyd" meldet, der türkische Botschafter in London, Musurus Pascha, habe Lord Derby ersucht, das Conferenzproject zurückzuziehen. Die Journale der türkischen Hauptstadt melden, daß die Pforte beschlossen habe, sich betreffs der Conferenz nicht eher auszusprechen, als bis die zu verhandelnden Punkte genau bekannt seien.

In England hat die Moskauer Rede des russischen Kaisers große Bestürzung hervorgerufen. Fast sämmtliche gestrigen Londoner Blätter fassen die Rede als eine Antwort auf die vorausgegangene Banketrede Lord Beaconsfield's auf. Die „Times" hofft jetzt, daß die Türkei die Annahme des Conferenzvorschlages nicht verzögern werde, da es nicht das erste Mal sei, daß solche Verschleppung den Feinden der Pforte zu Gute gekommen sei. Das Blatt gedenkt ferner der Möglichkeit, daß Lord Derby durch eine derartige Haltung der Pforte sich neuerdings veranlaßt sehen könnte, die Abberufung des englischen Botschafters von Konstantinopel anzudrohen. In demselben Artikel des Blattes wird der Gedanke einer Besetzung Bosniens und der Herzegowina durch französische Truppen angeregt. Man sieht, die Engländer möchten durch jedes irgend annehmbare Mittel die Consequenzen von Disraeli's Säbelgerassel abwenden.

Nach den dem russisch-officiösen „Nord" in Bezug auf die Conferenz zugegangenen Mittheilungen handelt es sich bei den von England gemachten Vorschlägen um Erhaltung der Integrität des türkischen Reichs, nicht aber um die Erhaltung seiner Unabhängigkeit. Der „Nord" beglückwünscht Lord Derby dazu, daß er von seinen Vorschlägen eine Formel ferngehalten habe, die der thatsächlichen Lage der Dinge nicht entspreche und in Bezug auf welche das Werk der Conferenz nur in einer absoluten Negation würde bestehen können. Das Blatt fügt hinzu, die Form der englischen Vorschläge lasse die Hoffnung zu, daß England keiner der unerläßlichen Garantien seine Zustimmung versagen werde und diese Hoffnung werde durch die Aufnahme verstärkt, die die Rede des Kaisers Alexander bei den Londoner Journalen gefunden habe.

Deutschland.

△ Berlin, 14. Nov. Bezüglich der von der Reichs-Regierung eingeleiteten Vorarbeiten für den Abschluß eines Handelsvertages mit Oesterreich-Ungarn erfahren wir nach genaueren Erkundigungen, daß beabsichtigt wird, eine Anzahl von Reichs-Commissarien nach Wien zu entsenden und daß bei der Wahl derselben darauf Bedacht genommen werden soll, durch Kenntniß der besonderen Verhältnisse in den einzelnen Bundesstaaten den Wünschen derselben Rechnung zu tragen, so daß die Commissare aus verschiedenen Bundesstaaten gewählt werden möchten. Es wird indessen die Sendung der Commissare erst erfolgen, wenn die jetzt eingeleiteten Vorarbeiten auf dem Correspondenzwege abgeschlossen sein werden. — Nach den neuesten Bestimmungen ist der Ankunft des Reichskanzlers schon für die allernächsten Tage entgegenzusehen. — Die Justiz-Commission des Reichstages war heute noch einmal zur Ergänzung früherer Beschlüsse zusammengetreten.

* Dem Vernehmen nach wird dem Reichstage noch in dieser Session eine Vorlage wegen Beschickung der Pariser Weltausstellung seitens des deutschen Reiches gemacht werden.

* Wie der „Börs.-Cour." wissen will, hatte Fürst Bismarck die Absicht, am Mittwoch dieser Woche von Varzin nach Berlin überzusiedeln.

— Die lange erwartete Rechtsanwalts-Ordnung soll dem Reichstage in der nächsten Session vorgelegt werden, nachdem, wie aus einer Aeußerung des Herrn v. Amsberg hervorgeht, das Material nunmehr vollständig gesammelt und gesichtet vorliegt.

— Der akademische Senat der Universität Kiel hat beschlossen, an Stelle des an die Universität Breslau berufenen Professor Dr. Weinhold den Professor Dr. Forchhammer zur Berufung in das Herrenhaus zu präsentiren.

— Der Grenz- und Steuerdienst will die Militäranwärter durchaus nicht anziehen, und es fehlt an Bewerbern für diese Stellen, obschon die Steuerverwaltung wiederholt ankündigen läßt, daß dieser Dienst „im Allgemeinen eine gute Versorgung gewährt"; auch den Anwärtern bei hinreichender Qualification „Gelegenheit bietet, in die höchstbesoldeten Subalternbeamtenstellen dieser Dienstzweige aufzurücken." Damit vergleiche man nun, wie ein zwölf Jahre gedienter Unteroffizier in diesem Zweige „versorgt" werden soll. Das Minimalgehalt eines Grenzaufsehers beträgt, neben dem Wohnungsgeldzuschusse, jährlich — 900 Mk. und steigt von 150 zu 150 Mk., bis auf den Maximalbetrag von 1350 Mk. jährlich. An „besonders theuern Orten" können sie Stellenzulagen von 50 bis 150 Mk. jährlich erhalten.

Posen, 14. Nov. Einen großen Triumph verkündet der „Kuryer Poznanski" seinen Lesern und verzeichnet als bedeutungsvollen Schritt für die Aufklärung des Volks die im Kreise Krotoschin geplante Errichtung von Volksbibliotheken, da bis jetzt nur solche lokale Institute ins Leben gerufen worden wären. Zum ersten Male hätte man den Gedanken gefaßt, einen ganzen Kreis mit solchen Bibliotheken zu versehen, und wolle denselben in einer auf den 21. d. M. anberaumten Versammlung in großem Umfange ins Leben treten lassen und auf derselben die Organisation feststellen. Das Ledochowski'sche Organ spricht noch den bescheidenen Wunsch aus, es müßte das von Preußen occupirte polnische Land mit einem Netze solcher Volksbibliotheken überschwemmt werden. (P. Z.)

Stendal. Hier ist mit Ausnahme von zwei Mitgliedern die ganze jüdische Gemeinde, darunter drei Vorsteher, aus der Synagogengemeinschaft ausgetreten, um eine Trennung des Verbandes herbeizuführen und dann sofort eine neue Gemeinde zu bilden.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 12. Nov. Tisza wird die Interpellation Simonyi's über die Orient-Frage vor Beginn der General-Debatte über das Budget, wahrscheinlich Freitag, beantworten. Der Minister-Präsident gedenkt sich über die Regierungs-Politik überhaupt und die Stellung des Cabinets zur Orient-Frage auszusprechen, um Abirrungen während der Budget-Debatte vorzubeugen. — Minister Wenckheim hat gestern auf der Jagd in Ladany das Unglück gehabt, zu stürzen und sich eine Schulter auszurenken. Dieselbe ist bereits wieder eingerichtet, doch muß der Minister das Bett hüten.

Pest, 14. Nov. Die Journale veröffentlichen eine Erklärung der unabhängigen liberalen Partei, worin sich dieselbe Angesichts der kritischen Lage gegen einen überstürzten Abschluß des wirthschaftlichen Ausgleiches ausspricht. Die Erhaltung und Sicherung des moralischen Ansehens, sowie der Großmachtstellung der Monarchie seien eine Lebensfrage für beide Theile der Monarchie. Keine constitutionelle Regierung und keine Volksvertretung werde in einem Augenblicke, wo eine Krise der auswärtigen Politik schwebe, Verhandlungen über Verträge vornehmen, welche ein ruhiges Erwägen und eine eingehende Kritik erheischten.

Ragusa, 14. November. Der österreichische Delegirte zur Feststellung der Demarcationslinie, Oberstlieutenant Albori, ist hier eingetroffen. Der deutsche Commissar, Oberstlieutenant v. Seebeck, wird am 17. c. hier erwartet.

Italien.

— Der Nachfolger Antonelli's im Amte eines päpstlichen Staatssecretärs, der bisherige Pronuntius in Madrid, Johann Simeoni, steht bereits in seinem sechszigsten Jahre. Geboren am 27. Dezember 1816 zu Pagliano wurde er am 15. März 1875 in petto reservirt und am 17. Sept. zum Cardinal ernannt. In politischer Beziehung ist sein Name zum ersten Male durch die langwierigen Verhandlungen zwischen dem Vatican und der Madrider Regierung in die größere Oeffentlichkeit gedrungen.

England.

London, 13. Nov. In einer Versammlung der Mitglieder der conservativen Association in Middlessex hielt der Unterstaatssecretär für Indien, Lord Hamilton, eine Rede, in welcher er die Politik der Regierung gegen die Angriffe Gladstone's vertheidigte und die Hoffnung auf eine baldige friedliche Lösung der orientalischen Frage aussprach. Die Versammlung nahm schließlich eine Resolution an, in welcher sie ihr Vertrauen zu der gegenwärtigen Regierung ausdrückte. Bei einem in Bristol stattgehabten Bankete äußerte sich der Kanzler der Schatzkammer, Lord Northcote, gleichfalls in friedlichem Sinne und mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß die bevorstehende Conferenz in Konstantinopel zu einer friedlichen Lösung der Orientfrage führen werde.

Dänemark.

CS. Kopenhagen, 11. November. Seit dem vorigen Montage herrscht an den dänischen Küsten ein östlicher Sturm, der am Mittwoch und Donnerstag von Schneefall begleitet war, so daß die Eisenbahnfahrten in Seeland und Fünen zum Theil eingestellt werden mußten. Von Jütland und Bornholm berichtet man Seeunfälle. Von Läsö im Kattegat wurden 14 Strandungen beobachtet. Die meisten der gestrandeten Schiffe scheinen schwedisch und norwegisch zu sein, zwei deutsch. — Das Ministerium des Innern hat einen Bericht über das dänische Rettungswesen vom 1. April 1875 bis 31. März 1876 veröffentlicht. Demnach sind in dem Jahre 133 Schiffe an den dänischen Küsten gestrandet; davon 72 ganz zu Grunde gegangen, 56 wieder flott geworden; über 5 Schiffe fehlen Aufschlüsse. Es waren unter den 133 Schiffen 38 dänische, 24 deutsche, 20 norwegische, 17 englische, 11 holländische, 17 schwedische, 2 russische, 1 französisches, 1 amerikanisches, 2 unbekannte. Von 62 Schiffen rettete sich die Bemannung selbst, von 42 wurde sie durch Hilfe von der Küste gerettet, von 7 theils durch eigene Hilfe, theils durch fremde, von 2 theils durch Rettungsapparate, von 12 nur durch Rettungsapparate. Auf einem Schiffe kam die ganze Bemannung um, 6 trieben ans Land ohne Bemannung. Von 101 Schiffen sind 16 Menschen umgekommen, 537 gerettet worden; die Zahl der Bemannung von 32 Schiffen, die ebenfalls gerettet wurde, hat nicht ermittelt werden können. Es retteten sich selbst 254 Mann; es wurden durch Hilfe von der Küste gerettet 197, durch Hilfe der Apparate 86. — Wie aus Stockholm telegraphisch gemeldet wird, sind die Eisenbahnen des mittleren und des südlichen Schwedens durch starken Schneefall ganz unfahrbar geworden, so daß von Montag bis Mittwoch Abend weder eine Post abgegangen noch angekommen war.

Rußland.

Petersburg, 12. Novbr. Die Nachricht, daß der russische Reichsrath dieser Tage über Einhebung der Importzölle in Gold schlüssig werden soll, wird von der russischen Presse sehr beifällig aufgenommen. Die „St. Petersb. Nachr." berechnen, daß hierdurch der Staatskasse jährlich 50—55 Millionen Rubel in Gold zufließen werden, dies genüge vollkommen, um die Zinsen und Amortisationsprocente der auswärtigen Metall-Anleihen zu decken. Die „Neue Zeit." macht nur die Einwendung, daß eine derartige Zollerhöhung um nahezu 25 pCt. jedenfalls bei Rohproducten nicht vortheilhaft sein könne, welche für die russischen Fabriken und Werke nothwendig erscheinen.

Türkei.

Konstantinopel, 14. November. Nachdem zwei Millionen Pfund Sterling Papiergeld zur Ausgabe gelangt sind, hat die Pforte beschlossen, eine dritte, bisher reservirte Million zur Ausgabe zu bringen. — Der deutsche Botschafter Freiherr von Werther hat dem Sultan seine neuen Akkreditive überreicht.

Widdin, 11. November. Der österreichische, französische, englische, italienische und russische Militär-Bevollmächtigte zur Feststellung der Demarcations-Linie sind hier angekommen und erwarten die Ankunft des deutschen Bevollmächtigten.

PC. Smyrna, 28. Oct. Die ottomanische Regierung verlangt vom Aidiner Vilajet die Stellung von 20 Bataillonen Nizams, 12 Bataillonen Redifs und 8 Tabors Baschi-Bozuks. Das Vilajet ist groß, seine Bevölkerung überwiegend mohamedanisch und dennoch ist diese Forderung als eine überspannte zu bezeichnen, namentlich wenn man berücksichtigt, daß seit 8 Monaten die Ansprüche an Blut, die an dieses Vilajet gestellt wurden, bereits sehr erheblich gewesen sind. Trotzdem muß constatirt werden, daß man sowohl in Smyrna selbst, wie im ganzen Vilajet den Anforderungen der Pforte ohne Murren gerecht zu werden sucht. Eine Renitenz ist bis jetzt im Großen und Ganzen nicht zum Vorschein gekommen. — Eine Schwierigkeit bieten nur die in der Gegend von Damascus und bis Palmyra hinauf nomadisirenden Beduinenstämme. Diese waren sich ihrer Zusammengehörigkeit mit dem Reiche der Sultane nie recht bewußt und die Interessen des ottomanischen Staates berührten sie nur sehr mittelbar und oberflächlich. Die Bemühungen der türkischen Behörden, diese Stämme zur Stellung eines Contingents von 8000 Mann mit Waffen und sonstiger Ausrüstung zu bewegen, sind bis jetzt nur von sehr geringem Erfolge gekrönt worden. Es ist auch keine Aussicht vorhanden, daß die Beduinen die verlangte Zahl Krieger, meist Cavalleristen, aufbringen werden. Die Zustände im Libanon lassen sich gleichfalls nicht sehr vortheilhaft an. Die Feindschaft zwischen Drusen und Maroniten tritt wieder offener und acuter hervor. Die Maroniten scheinen auch von auswärts gehetzt zu werden. Die wohlthätigen Einflüsse, welche man für den Libanon von einem christlichen Gouverneur erwartete, sind ausgeblieben. Die Justiz ist nicht unparteiischer, die Verwaltung nicht unbestechlicher, die Sicherheit nicht größer, und die Willkür der Steuereintreiber nicht geringer geworden. In den maronitischen Dörfern sind Raub, Mord, Verwüstungen auf der Tagesordnung. Die Großmächte, welche die jetzige Verfassung des Libanon garantirt haben, dürften bald Veranlassung finden, die Lage der dortigen Dinge einer eindringlichen Prüfung zu unterziehen. Die hiesigen Vertreter mehrerer großer Regierungen haben zu diesem Zwecke in der letzten Zeit ausreichendes Material gesammelt.

— Der englische Militärbevollmächtigte im türkischen Lager vor Alexinatz, General Kemball, hat nach der Einnahme von Deligrad geschrieben, daß allein über 4000 Russen, die sich ganz vorzüglich geschlagen hätten, bei diesen Kämpfen gefallen wären. Er behauptete aber andererseits, daß die meisten russischen Officiere von den Serben selbst getödtet wurden, da die tödtlichen Kugeln fast bei allen gefallenen Russen im Rücken eingedrungen wären. Er schrieb, daß zwischen Russen und Serben ein furchtbarer Haß bestünde und zwischen den Türken und Serben ein Separatfrieden leicht zu bewirken wäre, wenn türkischerseits energisch darauf hingearbeitet würde.

Rumänien.

Jassy, 12. Nov. Laut eingetroffenem Befehle des Kriegsministers verbleiben die im Jassyer Rayon concentrirten Truppen — ca. 6000 Mann — hier, nur das fünfte Infanterie-Regiment marschirte bereits nach dem Hauptquartier Furtscheny.

Amerika.

New-York, 13. Novbr. Bezüglich des Resultats der Wahlmännerwahl liegt noch immer keine bestimmte Entscheidung vor. Die „Newyork Times" hält für wahrscheinlich, daß Hayes gewählt werde, daß Journal „The World" hält die Wahl Tilden's für sicher, der „Herald" meint, daß die Wahl noch ganz zweifelhaft sei. In Südcarolina hat heute die amtliche Zählung begonnen.

Danzig, 15. November.

* In Stelle des in den Ruhestand getretenen Herrn Post-Director Johannesson ist der bisherige Post-Inspector Herr Rokicki zum Director des hiesigen Postamts ernannt. Ferner soll Herr Ober-Post-Commissarius Schimmelpfennig hierselbst zum Director des Postamts zu Poesneck in Sachsen-Meiningen ernannt sein und seine Uebersiedelung dorthin bevorstehen.

* Traject über die Weichsel. [Nach dem Aushange auf dem hiesigen Bahnhof.] Terespol-Culm: per Kahn bei Tag und Nacht; Warlubien-Graudenz: per Kahn bei Tag und Nacht; Czerwinsk-Marienwerder: per Kahn nur bei Tage.

* Bei Leba ist am Sonntag abermals ein Schiff gestrandet. Die Galeas „Martha" aus Estebrügge, Ende voriger Woche mit 65 000 Kilo Weizen von Danzig ausgegangen, lief, nachdem sie in See leck geworden, dort auf den Strand. Die Mannschaft wurde durch Lebaer Fischer gerettet; das Schiff ist wahrscheinlich verloren. — Die ebenfalls von hier ausgegangene Brigg „Wilhelmine", mit Holz nach Hull bestimmt, wurde an der jütländischen Küste entmastet, ohne Steuerruder und voll Wasser durch einen Bergungsdampfer aufgefunden. — Ferner ist vorgestern an der pommerschen Küste, auf dem Oie-Riff, der mit Roggen von Petersburg nach Wolgast bestimmte Dampfer „J. A. Griepenstedt" gestrandet. — Die durch den Dampfer „Uranus" im Canal übergesegelte Danziger Barke „Elise Linck" wurde, nachdem sie von der Mannschaft verlassen war, von mehreren Dampfern unweit der niederländischen Küste angetroffen. Das Schiff trieb mit vollen Segeln auf der Holzladung. Dasselbe ist am Vordertheil angerannt und befand sich dieser gänzlich unter Wasser, während der Hintertheil aufrecht über dem Wasser hervorragte. Ein Versuch zur Bergung der Barke ist mißlungen. Die Mannschaft derselben ist wohlbehalten in Antwerpen angekommen.

* Der gestrige Berliner Nacht-Courierzug verspätete in Folge eines bei Schönlanke eingetretenen Radreifenbruches an der Locomotive um ca. $2\frac{1}{4}$ Stunden. In Folge dessen konnten wir die Berliner Briefe und Zeitungen für die heutige Abend-Ausgabe nur sehr unvollkommen benutzen.

* In den Handelskammern und den gewerblichen Corporationen fast aller Orte beschäftigt man sich jetzt sehr eingehend mit der für Industrie und Gewerbe so wichtigen Frage der Creditgewähr. Es dürfte daher diese Kreise interessiren, von einem practischen Auswege Kenntniß zu erhalten, den der Gesammt-Innungs-Verband der Stadt Liegnitz gefunden zu haben glaubt. In der Ueberzeugung, daß die sofortige Einführung des Baarverkehrs eine große Einschränkung der Production zur Folge haben würde, und andererseits die Fortdauer des gegenwärtigen Zustandes unhaltbar sei, hat derselbe einstimmig beschlossen: 1. Den Kunden wird gleich bei der Ablieferung der gefertigten Arbeit die Rechnung zugestellt. 2. Erfolgt die Berichtigung derselben innerhalb 14 Tagen nach geschehener Zustellung, so wird ein Rabatt von 2 Procent gewährt. 3. Verzögert sich die Berichtigung der Rechnung über 3 Monate, so werden vom Beginn des 4. Monats an 6 Procent Verzugszinsen gefordert. Bemängelung der abgelieferten Arbeit oder der Rechnung sind, wenn auf Grund derselben die Annahme verweigert oder eine Preisreduction verlangt wird, innerhalb 14 Tagen von der Ablieferung an zu erheben. Den Rechnungsformularen sollen entsprechende Vermerke vorgedruckt werden. — Das Verfahren der Liegnitzer Innungsmeister wird allerdings noch die Probe der Erfahrung zu bestehen haben.

* Der Centralrath des Gewerkvereins der deutschen Maschinenbauer und Metallarbeiter läßt gegenwärtig durch seinen Schatzmeister in denjenigen Orten unserer Provinz, in welchen sich Ortsvereine befinden, besondere Revisionen der Kassen- und Buchführung vornehmen. In allen Orten, welche dieser Reise-Revisor bisher besuchte, hat derselbe eine durchaus geordnete und zuverlässige Kassenführung vorgefunden.

** [Polizeibericht.] Verhaftet: der Arbeiter B. wegen Sachbeschädigung. Derselbe bettelte bei dem Kaufmann L. und schlug, als er dort nichts erhielt, von der Straße aus die Fenster in der Hausthüre vorsätzlich ein; der Zimmergesell S. wegen Beamtenbeleidigung; die unverehelichte R. wegen Diebstahls und die unverehelichte L. wegen Hehlerei; der Arbeiter Friedr. M. wegen Bettelns in der Langgasse.

Gestohlen: dem Bauunternehmer W. 300 Ziegelsteine durch den Oderkahnschiffer S.; dem Fuhrmann B. eine wollene Decke, welche gestern auf dem Wagen des Fuhrmann K. vorgefunden und polizeilich beschlagnahmt wurde.

Gestern Vormittag gingen die ohne Aufsicht gelassenen Pferde des Handelsmann Sch. aus Borgfeld in der Langgasse durch, wurden aber festgehalten, ehe sie Schaden anrichten können.

Heute Nachts 3 Uhr 5 Minuten brannten im Vorderhause des Grundstücks Frauengasse 1 ein Schornstein, die Küche im Erdgeschosse und die Treppen bis zum 2. Stocke. Das Feuer wurde durch die Feuerwehr mittelst Wassergebens einer Spritze und eines Hydranten gelöscht. Zwei Frauen mußten von den Feuersleuten mittelst Laken aus dem ersten Stockwerk heruntergeholt werden.

* Dirschau, 14. Nov. Der hier am letzten Freitag abgehaltene Pferde- und Viehmarkt bot ein recht trauriges Bild der heutigen Geschäftsstille. Es waren, wie der „Dirsch. Anz." berichtet, so wenig Käufer und Verkäufer anwesend, daß Dirschau sich eines ähnlichen Marktes seit Jahren nicht zu erinnern vermag. Dagegen gewährte der am 13. d. Mts. abgehaltene Martini-Markt ein freundlicheres Bild der Geschäftsthätigkeit. Er war von Käufern zahlreich besucht und es soll ein lebhafter Absatz erzielt worden sein.

* Neustadt, 15. Nov. Am Sonnabend, den 25. November, wird hier wieder ein Kreistag abgehalten werden, bei welcher Gelegenheit die Provinzial-Landtags-Abgeordneten v. Bethe, v. Graß und Pieper der Kreisvertretung über die Verhandlungen der letzten Session des Provinzial-Landtages Bericht erstatten werden. Von wichtigen Vorlagen befindet sich ferner die Verlegung des Etatsjahres auf die von der Staats-Verwaltung eingeführte Periode auf der Tagesordnung.

Marienwerder, 14. Novbr. Vor dem hiesigen Appellationsgericht wurde am letzten Sonnabend ein großer Defraudationsprozeß verhandelt. Die längere Zeit hindurch in der fürstlichen Brennerei zu Raudnitz beschäftigt gewesenen Arbeiter Jacob Berkowski und Wilhelm Bendig waren wegen mehrere Jahre hindurch verübter Maischsteuer-Defraudationen und Contraventionen, sowie der frühere Brennerei-Verwalter Carl Wagner zu Dt. Eylau wegen Anstiftung hierzu zur Untersuchung gezogen, jedoch war Seitens des Kreisgerichts zu Rosenberg die Freisprechung sämmtlicher Angeklagten erfolgt. Hiergegen hatte der Provinzial-Steuer-Director zu Danzig die Appellation eingelegt. Von dem hiesigen Appellations-Gericht wurden sämmtliche Angeklagte nach längerer Verhandlung für schuldig erachtet und deshalb der Brennerei-Verwalter Wagner zu einer Geldstrafe von 65 924 M. 40 ₰, im Unvermögensfalle zu einem Jahre Gefängniß, Berkowski zu einer Geldstrafe von 30 280 M. 80 ₰, im Unvermögensfalle gleichsfalls zu einem Jahre Gefängniß und Bendig zu einer Geldstrafe von 1977 M. 60 ₰, im Unvermögensfalle zu fünf Monaten Gefängniß, außerdem ein jeder der Angeklagten noch zu einer weiteren Strafe von 100 M. verurtheilt. (N. W. M.)

* Pr. Stargardt, 14. Novbr. Ein seltenes Fest beging dieser Tage der Restaurateur des hiesigen Schützenhauses, Hr. Krause. Derselbe feierte gleichzeitig seine goldene Hochzeit und das 50jährige Jubiläum als Bürger und Mitglied der Schützengilde.

** Strasburg, 14. November. Bei der gestern tagenden Kreis-Versammlung stand u. A. die Besetzung der vacanten Landrathsstelle und der Ankauf des dem früheren Landrath, jetzigen Regierungsrath Henning gehörigen, auf der Kamionka belegenen Grundstücks zu den Bureaux für die Kreisvertretung auf der Tagesordnung. Die Versammlung verzichtete auf die Befugniß, aus der Zahl der Grundbesitzer und Amtsvorsteher des Kreises eine geeignete Person in Vorschlag zu bringen, und empfahl der Königl. Regierung den Kreisrichter Jaekel von hier zum Landrath des Kreises. — Der Ankauf des erwähnten Grundstücks wurde abgelehnt.

Czerwinsk, 11. November. Mit den vorgestern und gestern Nachmittags von hier abgegangenen Zügen ist wiederum eine bedeutende Anzahl von Arbeiterfamilien aus der hiesigen und der Mewer Gegend nach Antwerpen abgereist, um von dort aus nach Brasilien auszuwandern. Die Leute waren mit vielem Gepäck versehen, da sie meistens auch die Betten und besonders viel Eisenzeug mitnahmen. Das Geschrei der mitreisenden Kinder und die Abschiedsscenen mit den hier zurückbleibenden Verwandten und Bekannten der Europamüden waren herzzerreißend, und immer hörte man dazwischen den Zuruf: „Auf Wiedersehen in Brasilien!" Die Davonziehenden waren meistens gesunde und rüstige Gestalten, aber auch zitternde Greise sahen wir darunter, welche lediglich aus Liebe zu ihren Kindern auf die weite und beschwerliche Seefahrt sich begeben. Die Zahl der Auswanderer wäre gewiß noch bedeutender gewesen, wenn nicht erst ganz kürzlich durch die Auswanderungs-Agentur Lobedanz hierher die Mittheilung gelangt wäre, daß der sofort zu leistende Betrag für die Ueberfahrt von 15 auf 60 Mark für die Person über zehn Jahre erhöht worden sei. Mit vielen Kindern gesegnete Familien mußten daher für diesmal auf die schon vorbereitete Mitfahrt verzichten. (Ges.)

* Braunsberg, 14. Novbr. Man erwartet jetzt hier täglich die Schließung des bischöflichen Priesterseminars durch die Staatsbehörde, da der Regens desselben, Dr. Hipler, sich einer vom Oberpräsidenten angeordneten Revision durch den Provinzial-Schulrath Dr. Schrader widersetzt hat.

* Königsberg, 14. Nov. Die hiesigen Socialdemokraten und die politischen Radikalen, welche sich diesmal mit denselben formell verbunden haben, sind bereits in die Agitation für die Reichstagswahlen eingetreten. Sie hielten gestern Abends unter dem Vorsitz des Hrn. Buchhändler Braun eine zahlreich besuchte Versammlung ab, die sich mit der Candidatenfrage beschäftigte. Nachdem die der äußersten Linken, der Fortschrittspartei angehörigen Mitglieder, wie der Kaufmann Rupp u. A., erklärt hatten, daß sie diesmal mit den Socialisten stimmen würden, wurden Johann Jacoby, Max Herbig und Bebel aus Leipzig als Candidaten vorgeschlagen. Ersterer ließ wegen hohen Alters und Kränklichkeit ablehnen, Herbig lehnte aus Geschäftsrücksichten ab und so wurde denn Bebel einstimmig aufgestellt. Die Veranstalter der Versammlung wurden sofort als Wahl-

Com itéeingesetzt. — Ein hiesiger verheiratheter Factor begleitete, wie die „H. Z." mittheilt, in voriger Woche einen seiner Freunde, der zur Ableistung seiner Militärpflicht eingezogen war und nach Danzig abgehen sollte, auf den Bahnhof. Dort stieg er, um noch den letzten Abschied von seinem Freunde zu nehmen, in das Coupé. Plötzlich wurde die Thür hinter ihm zugeworfen, und der Zug ging ab. Unterwegs schlief der unfreiwillige Passagier ein und fuhr bis Danzig mit. Von dort aus mußte er, da er ohne Geld war, zu Fuß die Rückreise hieher antreten, wo seine Frau inzwischen natürlich in größter Besorgniß um das Schicksal des spurlos Verschwundenen gelebt hat. — Zur Beurtheilung der Rentabilität des Hopfenbaues in Ostpreußen theilt die hiesige „Land- und forstw. Ztg." mit, daß in Ostpreußen auf ca. 30 Morgen 152 Centner Hopfen gebaut wurden, wovon ein Ertrag von über 1800 M. pr. Morgen erzielt wurde. Dies Resultat liefert wohl den schlagendsten Beweis, daß der Hopfenbau in Ostpreußen ganz am Platze ist und, richtig betrieben, Erträge liefert, wie sie in südlicheren Districten nicht lohnender sein können.

Memel, 14. Novbr. Die von dem Kaiserlich statistischen Amte beabsichtigte Herstellung einer zuverlässigen Statistik des auswärtigen Waarenverkehrs des deutschen Zollgebietes hat hier allseitig eine günstige Aufnahme gefunden. Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft hat sich aus diesem Grunde auch bereit erklärt, seine Mitwirkung insoweit eintreten zu lassen, als der Staat die hiezu erforderlichen Beamten anstellt und besoldet. Da unser Hafen mindestens 1 Meile lang und die Dange aufwärts ca. ½ Meile breit ist, so wird die Controle des Seeverkehrs allein drei Kräfte vollauf in Anspruch nehmen. Hinsichtlich des Artikels Holz wird empfohlen, denselben nicht mehr wie bisher nach Centnern, sondern nach Cubikfuß zu berechnen und in nachstehende Klassen zu theilen: Balken und Blöcke von hartem Holze, Balken und Blöcke von weichem Holze, geschnittene Holzwaaren von hartem Holze, geschnittene Holzwaaren von weichem Holze, eichene und fichtene Stäbe. Ein Hauptgewicht legt man auf die möglichst rasche Publikation der Ausweise, die man bei uns bis jetzt stets schmerzlich vermißte. In England wird in dieser Beziehung so prompt verfahren, daß sämmtliche Geschäfte selbst die Jahresübersichten bereits am 2. Januar auf ihren Comtoirs vollständig vorfinden.

-ck Mohrungen, 13. Nov. Die gestrige öffentliche Sitzung der Stadtverordneten wurde von Herrn Bürgermeister Schmidt mit der Mittheilung eröffnet, daß der bisherige Stadtverordneten-Vorsteher Herr Neubert sein Amt wegen Krankheit niedergelegt habe. Als Vorsteher wurde hierauf Kreissecretär Anderson und als Stellvertreter Zimmermeister Rekittki gewählt. Die Abnahme und Feststellung der Kämmereikassen-Rechnung pro 1875, welche in Einnahme mit 47 170 ℳ. und in Ausgabe mit 45 206 ℳ. abschloß und die Berathung des Kämmerei-Etat pro 1. Quartal 1877, welcher in Einnahme mit 11 106 ℳ. und in Ausgabe mit 9453 ℳ. abschloß, nahm längere Zeit in Anspruch. Als Mitglied des Curatoriums der Simonetti-Stiftung wurde Bürgermeister Schmidt pro 1876—1879 gewählt.

Vermischtes.

— Vor etwa acht Tagen ging in der Gegend von Wittenberge auf der Elbe ein großer, mit Oel und Fettwaaren in Tonnen beladener Kahn zu Grunde. Der Führer des Kahns machte sich schon dadurch verdächtig, daß er mit seiner Ladung bereits seit dem Monat Juli von Hamburg sich auf der Fahrt befand. Hierzu kam noch, daß an der Stelle, wo das Schiff zum Sinken kam, sich kein Hinderniß, wie eine Sandbank oder dergleichen, im Flußbett der Elbe befand und daß keins der mit Schmalz, Talg oder Oel gefüllten Fässer die auf dem Verdeck gelegen hatten, auf die Oberfläche des Wassers kam, trotzdem dies dem specifischen Gewichte des Fettes nach hätte geschehen müssen. Die Staatsanwaltschaft nahm sich der mehr als verdächtigen Sache an und ist in Folge der eingeleiteten Recherchen die gesammte Schiffsmannschaft in Haft genommen worden, bis auf einen Mann, der nicht aufzufinden ist. Ob dieser sich durch die Flucht der Verhaftung entzogen, ob er bei dem Untergange des Kahns verunglückt, oder ob er, wie das Gerücht geht, von seinen Kameraden bei Seite geschafft ist, hat noch nicht festgestellt werden können.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

14. November.

Geburten: Hafenbau-Aufseher Eugen Julius Ferd. Totzke, T. — Bäckermstr. Friedr. Wilh. Ferd. Mester, S. — Schiffszimmermann Alex. Franz Wichert, S. — Arbeiter Andreas Wentzel, S. — Arbeiter Carl Wilh. Görz, S. — Arbeiter Joh. Hauschulz, S. — Drechsler Moritz Alex. Radszewski, S. — Arbeiter Aug. Heinr. Wahlert, T. — Unehel. Geburten: 2 S., 1 T.

Aufgebote: Schiffszimmerges. Otto Wilhelm Hameister mit Laura Florentine Krause. — Pract. Arzt Philipp Carl Johann Bentin in Sülze in Mecklenburg-Schwerin mit Friederike Emma Stobbe. — Knecht Franz Waliszewski in Dembowalonka mit Anna Kostowska daselbst.

Heirathen: Maurermstr. Max Alexander Anton Gratzki mit Marie Technau. — Kaufm. Carl Friedrich Eduard Büttner mit Elise Marie Schultz. — Arbeiter Franz Spidowski mit Franziska Therese Wölke, geb. Kummer. — Commis Otto Aug. Gottlieb Krause mit Emilie Wilhelmine Henriette Zerrmann, geb. Gabien. — Tischler Friedr. Gottlieb Hopp mit Helene Auguste Dorothea Koch. — Schlosser Herrm. Aug. Gorschalcki mit Bertha Johanna Friedricke Gehrke.

Todesfälle: Maurer Heinrich Bertram, 38 J. — Zwillinge d. Schiffszimmermanns Josef Krefft, 2½ T. — Renate Schimmelpfennig, geb. Gerlach, 67 J. — Rentier Samuel Bernstein, 59 J.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 14. Novbr. [Productenmarkt.] Weizen loco und auf Termine ruhig. — Roggen loco und auf Termine fest. — Weizen pr. November-Dezember 126℔ 1000 Kilo 206½ Br., 205½ Gd., pr. April-Mai 126℔ 217 Br., 216 Gd. — Roggen pr. Novbr.-Dezbr. 1000 Kilo 156½ Br., 155½ Gd., pr. April-Mai 165 Br., 164 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste still. — Rüböl still, loco 74, pr. Mai pr. 200 ℔ 74. — Spiritus fest, pr. 100 Liter 100 % pr. Novbr. 44, pr. Dezbr.-Januar 44, pr. April-Mai 44, pr. Mai-Juni 44. — Kaffee fest, aber ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 21,25 Br., 21,00 Gd., pr. November 21,00 Gd., pr. November-Dezember 21,00 Gd. — Wetter: Neblig.

Bremen, 14. Novbr. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 21,20, pr. Dezember 21,40, pr. Januar 21,60. Fest.

Frankfurt a. M., 14. November. Effecten-Societät. Creditactien 113¾, Franzosen 209¾, Lombarden 63½, 1860er Loose 94⅞, Papierrente 49½, Galizier 166. Matt.

Amsterdam, 14. Novbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. Novbr. —, pr. März 309. — Roggen pr. März —, pr. Mai 200.

Wien, 14. Novbr. (Schlußcourse.) Papierrente 61,50, Silberrente 66,70, 1854r Loose 104,75, Nationalb. 834,00, Nordbahn 1740, Creditactien 141,20, Franzosen 257,25 Galizier 205,00, Kaschau-Oderberger 85,00, Pardubitzer —, Nordwestbahn 122,25, do. Lit. B. —, London 125,20, Hamburg 61,00, Paris 49,60, Frankfurt 61,00, Amsterdam 103,25, Creditloose 158,50, 1860r Loose 109,50, Lomb. Eisenbahn 78,50, 1864r Loose 130,00, Unionbank 50,00, Anglo-Austria 71,50, Napoleons 10,01, Dukaten 6,00, Silbercoupons 109,10, Elisabethbahn 140,00, Ungarische Prämienloose 68,20, Deutsche Reichsbanknoten 61,50, Türkische Loose 12,50.

London, 14. Novbr. [Schluß-Course.] Consols 95 5/16. 5 % Italienische Rente 69½. Lombarden 6¼. 3 % Lombarden-Prioritäten alte 9⅜. 3 % Lombarden-Priorit. neue 9¼. 5 % Russen de 1871 78½. 5 % Russen de 1872 78½. Silber 54. Türkische Anleihe de 1865 10½. 5 % Türken de 1869 —. 5 % Vereinigte Staaten pr. 1885 103¼. 5 % Vereinigte Staaten 5 % fundirte 106¼. Oesterreichische Silberrente 54. Oesterreichische Papierrente 49. 6 % ungarische Schatzbonds 76½. 6 % ungarische Schatzbonds 2. Emission 74½. Spanier 13½. 6 % Peruaner 17¾. Russen de 1873 80. — Aus der Bank flossen heute 39 000 Pfd. Sterl. — Wechselnotirungen: Berlin 20,62. Hamburg 3 Monat 20,62. Frankfurt a. M. 20,62. Wien 12,75. Paris 25,32. Petersburg 28⅝.

Liverpool, 14. Nov. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Middling Orleans 6¾, middling amerikanische 6 9/16, fair Dhollerah 4⅞, middl. fair Dhollerah 4¾, good middl. Dhollerah 4⅝, middl. Dhollerah 4¼, fair Bengal 4¼, good fair Broach —, new fair Oomra 4⅞, good fair Oomra 5¼, fair Madras 4⅝, fair Pernam 6⅜, fair Smyrna 5⅝, fair Egyptian 6⅞. — Weichend. Amerikaner auf Zeit ⅛ d billiger.

Paris, 14. Nov. (Schlußbericht.) 3 % Rente 70,40. Anleihe de 1872 104,25. Italienische 5 % Rente 70,45. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 523,75. Lombardische Eisenbahn-Actien 157,50. Lombardische Prioritäten 236,00. Türken de 1865 10,80. Türken de 1869 60,00. Türkenloose 34,25. Credit mobilier 160. Spanier extér. 13⅜, do. inter. 11⅝. Suezcanal-Actien 662. Banque ottomane 363. Société générale 522, Crédit foncier 732, Egypter 240. Wechsel auf London 25,15. — Matt, zahlreiche Verkäufe.

Paris, 14. Novbr. Productenmarkt. Weizen behpt., pr. November 27,00, pr. Dezember 27,75, pr. Januar-Februar 28,25, pr. Januar-April 29,00. Mehl behpt., pr. November 60,00, pr. Dezember 60,50, pr. Januar-Februar 61,50, pr. Januar-April 62,25. Rüböl ruhig, pr. November 89,50, pr. Dezember 90,25, pr. Januar-April 92,75, pr. Mai-August 93,25. Spiritus ruhig, pr. November 67,50, pr. Januar-April 68,50.

Petersburg, 14. Nov. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 29¾. Hamburger Wechsel 3 Mon. 253½. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. —. Pariser Wechsel 3 Monat 311¾. 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 168. 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 165. ½-Imperials 6,65. Große russische Eisenbahn 168½. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 102¼. — Productenmarkt. Talg loco 50,00. Weizen loco 10,75. Roggen loco 6,75. Hafer loco 4,75 Hanf loco —. Leinsaat (9 Pud) loco 12,50. — Wetter: Thauwetter.

Antwerpen, 14. Nov. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen stetig. Hafer matt. Gerste ruhig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 53½ bez., 54 Br., pr. November 53½ bez., 54 Br. pr. Dezember 53½ bez., 54 Br., pr. Januar 53¼ bez., 54 Br., pr. Januar-März 52½ Br. — Steigend.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 15. November.

Weizen loco fester, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-136℔	212-220 ℳ Br.	195—210 ℳ bez.
hochbunt	129-135℔	208-212 ℳ Br.	
hellbunt	127-132℔	205-210 ℳ Br.	
bunt	125-131℔	200-205 ℳ Br.	
roth	128-131℔	196-203 ℳ Br.	
ordinair	117-134℔	180-200 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 203 ℳ

Auf Lieferung pr. November 202 ℳ bez. und Gd., pr. April 209 ℳ Br., 208 ℳ Gd., pr. Mai-Juni 209 ℳ Gd.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔ 170 ℳ, russ. 155—156 ℳ pr. 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 163 ℳ

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔ große 117℔ 156 ℳ, kleine 109℔ 141/42 ℳ

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ Futter- 146 ℳ.

Petroleum loco pr. 100 ℔ (Original-Tara) ab Neufahrwasser 24 ℳ.

Auf Lieferung pr. Dezember 24,40 ℳ.

Steinkohlen pr. 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Waggonladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 45—48 ℳ., schottische Maschinenkohlen 51—52 ℳ.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,42 Br., 20,42 gem., do. 3 Monat 20,36 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 15. November 1876.

Getreide-Börse. Wetter: naß, Wind: NO.

Weizen loco ist auch am heutigen Markte in guter Kauflust und fester Stimmung geblieben, doch war die Zufuhr wieder sehr klein und sind zu vollen Preisen zum Theil vom Speicher 250 Tonnen gekauft. Bezahlt wurde für roth 121, 124℔ 195 ℳ, bunt 130℔ 202, 202½ ℳ, hellfarbig etwas bezogen 127/8℔ 202 ℳ, hellfarbig 126, 127℔ 202, 205 ℳ, glasig 130℔ 206 ℳ, hellbunt 130/1℔ 207 ℳ, hochbunt glasig 132, 133℔ 207, 209, 210 ℳ pr. Tonne. Termine fest für nahe, matt für Frühjahr, November 202 ℳ bez., April-Mai 209 ℳ Br., 208 ℳ Gd., Mai-Juni 209 ℳ Gd. Regulirungspreis 203 ℳ

Roggen loco unverändert für inländischen, matter für russischen. Inländischer 122℔ 172 ℳ, 126℔ 176 ℳ, 128℔ 178 ℳ, 129℔ 179 ℳ, russischer 119℔ 154 ℳ, alter 124℔ 160 ℳ pr. Tonne bezahlt. Umsatz 30 To. Termine ohne Angebot. Regulirungspreis 163 ℳ — Gerste loco große 117℔ 156 ℳ, kleine 109℔ 141, 142 ℳ pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco Futter- 146 ℳ pr. Tonne bezahlt. — Spiritus nicht zugeführt.

Productenmärkte.

Königsberg, 14. Nov. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 132℔ 202,25, 132/3℔ 205,75, russ. 123/4℔ 181,25 ℳ bez., rother russ. 116/7℔ 156,50, 119℔ 153, 126℔ 171,75 ℳ bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 125℔ 160 ℳ bez., fremder 117℔ ged. 132,50, 119/20℔ 141,25, 122℔ 142,50 ℳ bez., November 146 ℳ Br., 144 ℳ Gd., Frühjahr 152½ ℳ Br., 150½ ℳ Gd., Mai-Juni 152½ ℳ Br., 150½ ℳ Gd. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 134, russ. 110, 112, 114, 116, 120, schwarz 116 ℳ bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 135,50, 136,75, 142,25, 144,50 ℳ bez., graue 177,75 ℳ bez., grüne 173,25 ℳ bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 155,50, 161 ℳ bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 157,75 ℳ bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo feine 214,25 ℳ bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 51½ ℳ bez., November 51¼ ℳ bez., Dezember 51 ℳ bez., Januar 51¾ ℳ Br., 51 ℳ Gd., Februar 51¾ ℳ bez., März 52½ ℳ bez., Frühjahr 54 ℳ bez., Mai-Juni 55 ℳ Br., 54¼ ℳ Gd., November-März 52 ℳ Br., 51¼ ℳ Gd.

Stettin, 14. November. Weizen pr. November-Dezember 206,00 ℳ, pr. April-Mai 215,50 ℳ — Roggen pr. November-Dezember 154,50 ℳ, pr. Dezember-Januar 156,00 ℳ, pr. April-Mai 160,00 ℳ — Rüböl 100 Kilogr. pr. November-Dezember 70,00 ℳ, pr. April-Mai 73,50 ℳ — Spiritus loco 52,60 ℳ, pr. November-Dezember 52,40 ℳ, pr. April-Mai 55,40 ℳ — Rübsen pr. April-Mai 342,00 ℳ — Petroleum loco 22,5 ℳ bez., Regulirungspreis 22,5 ℳ, pr. November 22,5 ℳ bez., pr. November-Dezember 22,5 ℳ Br., pr. Dezember-Januar und Januar 22,75 ℳ Br. — Speck, short clear 54,5 ℳ tr. bez., long backs 55,00 ℳ tr. bez. — Schmalz, Fairbank und Mac Farlane 55,00 ℳ bez. — Soda, Engl. Crystall. 4,75 ℳ tr. pr. Brutto-Ctr. bezahlt.

Berlin, 14. November. Weizen loco pr. 1000 Kilogramm 185—230 ℳ nach Qualität gefordert, pr. November 208,00—207,00 ℳ bez., pr. November-Dezember 208,00—207,00 ℳ bez., pr. Dezember-Januar — ℳ bez., pr. April-Mai 217,5—216,00 ℳ bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 153—190 ℳ nach Qual. gef., pr. November 159,00—158,00—158,5 ℳ bez., pr. November-Dezember 159,00—158,00—158,5 ℳ bez., pr. Dezbr.-Januar 158,5—158,00 ℳ bez., pr. Januar-Februar 159,5—159,00 ℳ bezahlt, pr. April-Mai 163,00—162,00 162,5 ℳ bezahlt, pr. Mai-Juni 161,5—161,00 ℳ bezahlt. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 135—180 ℳ nach Qual. gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 135—175 ℳ nach Qual. gef. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 166—200 ℳ nach Qual., Futterwaare 158—165 ℳ nach Qual. bez. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 28,50—26,50 ℳ, No. 0 und 1 26,50 bis 25,50 ℳ — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 25,50—23,50 ℳ No. 0 u. 1 23,25—22,00 ℳ, pr. November 22,80 ℳ bez., pr. Novbr.-Dezember 22,60 ℳ bez., pr. Dezember-Januar 22,60 ℳ bez., pr. Januar-Februar 22,65 ℳ bez., pr. Februar-März 22,65 ℳ bez., pr. März-April 22,65 ℳ bezahlt, pr. April-Mai 22,75 ℳ bez., pr. Mai-Juni — ℳ bez. — Leinöl pr. 100 Kilogramm ohne Faß 60,00 ℳ bez. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 71,8 ℳ bez., pr. November 71,8 ℳ bez., pr. Novbr.-Dezember 71,8 ℳ bez., pr. Dezember-Januar 71,8 ℳ bez., pr. Januar-Februar — ℳ bez., pr. April-Mai 73,00 ℳ bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 46,5 ℳ bez., pr. November 44,3 ℳ bez., pr. November-Dezember 43,7—43,9 ℳ bez., pr. Dezember-Januar 43,1—43,5—43,4 ℳ bezahlt, Januar-Februar 42,2 ℳ bez., pr. Februar-März 41,00 ℳ bez., pr. März-April 40,00 ℳ bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 % = 10,000 % loco ohne Faß 53,9—53,8 ℳ bez., ab Speicher — ℳ bez., mit Faß pr. November 53,6—54,00—53,5 ℳ bez., pr. November-Dezember 53,6—54,00—53,5 ℳ bez., pr. Dezbr.-Januar — ℳ bez., pr. April-Mai 56,5—56,8—56,3 ℳ bez., pr. Mai-Juni 56,8—57,00—56,6 ℳ bez.

Frankfurt a. M., 13. Novbr. (J. Harburger, Commissions- u. Agenturen-Geschäft.) Wetter: Thauwetter. — Weizen hiesiger und Wetterauer 23¾—24 ℳ, fremder 22—23½ ℳ. — Roggen 18¾—19¾ ℳ — Gerste 18—19 ℳ — Hafer ungarischer 17¾—18 ℳ, böhmischer 19—19½ ℳ — Raps 36—37 ℳ — Weizenmehl Nr. 00 34½—35 ℳ, Nr. 0 31¾—32 ℳ, Nr. I. 26—28 ℳ, Nr. II. 21—22 ℳ, Nr. III. 18½ ℳ — Roggenmehl Nr. 0/1 Berliner Marke 26—26½ ℳ, No. II. do. 16½ ℳ — Am heutigen Markte war Weizen sehr still, Roggen begehrt und höher, Gerste ruhig, Hafer stark offerirt. Am Mehlmarkte kleines Geschäft. Die Preise verstehen sich franco hier pr. 100 Kilo je nach Qualität.

Viehmarkt.

Berlin, 13. Novbr. (F. Sponholz.) Am heutigen Markte standen zum Verkauf: 2183 Rinder, 8462 Schweine, 1125 Kälber, 5356 Hammel. Das Geschäft war im Ganzen heute ziemlich flau, besonders in Hammel, Schweinen und geringen Sorten Rinder; gute Rinder wenig vertreten, daher leicht verkäuflich. Beste Rinder 63—66 ℳ, Mittel- 48—51 ℳ, geringe Sorten 30 bis 33 ℳ — Schweine feine Vollblut beste Sorten 63 ℳ, Landschweine 54—57 ℳ, Bagoner 52—54 ℳ, Serben 48—51 ℳ, Russen 51 ℳ — Kälber beste Waare 72 ℳ, Mittel- 60—63 ℳ, geringe 48 ℳ — Hammel sehr flau, beste Waare 54—25 ℳ abwärts. Alles pr. 50 Kilogr. Fleischgewicht bezahlt. (Milch-Zeitung.)

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 14. Nov. Wind: S

Gesegelt: Mermaid, Nuttall, Bristolcanal; Carl Benduhn, Viegenschov, Bristolcanal; Eta, Katt, Mariensiel; sämmtlich mit Getreide.

15. November. Wind: OSO.

Nichts in Sicht.

Thorn, 14. Nov. Wasserstand: 5 Zoll. Wind: SO. Wetter: trübe, Thauwetter.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
14	4	336,90	+ 0,6	Slich., mäßig, trübe, bezogen.
15	8	338,05	+ 3,2	Nlich., flau, Nebel.
	12	338,78	+ 2,7	O., mäßig, bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 14. November 1876.

Die Stimmung der heutigen Börse stand unter dem Einfluß mannigfacher ungünstiger Momente. In erster Linie ist in diesem Sinne die Bestätigung der gestern schon verlautbarten Nachricht von der theilweisen Mobilmachung der russischen Armee zu erwähnen. Neben der allgemeinen Wirkung, die diese Depesche auf die Gesammthaltung der Börse ausübte, äußerte sie auch auf das Geschäft in Valuten speciell einen ziemlich intensiven Druck. Kurz Petersburg ging um ℳ. 3,25 zurück, lange Sicht behauptete sich besser, auch die Wiener Wechsel notiren niedriger, indeß blieb die Differenz für dies Papier geringer. Der Geldmarkt erfuhr überhaupt eine Versteifung und mußten für Primadisconten 3⅛—3¼ % gewährt werden. Die internationalen Speculations-Papiere setzten einige Mark unter gestrigem Schlußcours ein, hielten sich dann aber in diesem Niveau mit ziemlicher Festigkeit. — Die Oesterreichischen Nebenbahnen gingen wiederum in den Coursen zurück, blieben aber im Allgemeinen sehr still. Nur in Galiziern fand ein lebhafterer Geschäftsverkehr statt. Das Angebot nahm größere Dimensionen an, da man befürchtete, daß gerade diese Bahn in erster Linie durch die drohenden Kriegswirren Störungen in ihrem Betriebe erleiden würde. Ein ziemlich reger Verkehr fand in den auswärtigen Staatsanleihen statt. Oesterr. Renten ließen in den Coursen etwas nach, auch 1860er konnten ihre letzte Notiz nicht voll behaupten, Italiener hielten sich unverändert. Russische Werthe waren sehr gedrückt und fast durchgängig weichend. 5 %ige Anleihen pr. ult. Nov. 80—80½—80¾—80½. Preußische Fonds blieben angeboten, ohne aber in den Coursen nachzulassen. Andre deutsche Staatspapiere, ebenso wie Eisenbahn-Prioritäten sehr still. Auf dem Eisenbahnactienmarkte zeigte sich zu herabgesetzten Notirungen eine festere Haltung. Montanwerthe schwach, nur Centrum höher und belebt.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl	4½	104
Pr. Staats-Anl.	4	96,75
Staats-Schuldsch.	3½	93,75
Pr.Präm.-A.1855	3½	137,50
Landsch. C.-Pfddr.	4	95,20
Ostpreuß. Pfddr.	3½	83,50
do. do.	4	94,75
do do	4½	101,50
Pomm. Pfandbr.	3½	83
do do.	4	94,25
do. do.	4½	102,10
Posensche neue do.	4	94
Westpreuß. Pfddr.	3½	82,80
do. do.	4	93,10
do. do	4½	101,20
do. II. Ser.	5	—
do. do.	4½	—
do neue	4	—
do do.	4½	—
do. do. II. S.	4½	101
Pomm. Rentenbr.	4	94,10
Posensche do.	4	94,80
Preußische do.	4	95
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	116,75
Bayer. Präm.-A.	4	120
Braunsch. Pr.-A.		82,90
Köln.-Md.Pr.-S.	3½	108,10
Hmbg.50rtl. Loose	3	172
Lübecker Pr.-Anl.	3½	170,20
Oldenburg. Loose	3	132,50

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd. Pr.H.-Bk.	5	100,50
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	102,60
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	105,75
do. do.	4½	98,25
Kündb. do.	4½	100,10
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Goth. Präm.-Pfd.	5	107,50
Pomm. Hyp.-Pfdb. II.u.IV.Em.rkz.110	5	101
III. Em. rkz. 100	5	100
Stett. Nat. Hyp.	5	101,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	50,10
do. Silber-Rente	4½	53,70
do. Loose 1854	4	90,50
do. Cred.-L.v.1858	—	290
do. Loose v. 1860	5	94,75
do. Loose v. 1864	—	250
Ungar. Eisenb.-An.	5	—
Ungarische Loose	5	136,10
do. Schatzanw. II.	6	77,30
Russ.-Egl.Anl.1822	5	80,75
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	81,40
do. do. von 1870	5	84
do. do. von 1871	5	81,40
do. do. von 1872	5	81,40
do. do. von 1873	5	81,50
do.Cons.Obl.1875.	4½	75,50
Russ. Stiegl. 5.Anl.	5	—
do. Stiegl. 6. Anl.	5	35
do. Präm.-A.1864	5	140
do do von 1866	5	138
Russ.Bod.Crd.Pfd.	5	78
Russ. Central do.	5	79,75
Russ.Pol.Schatzobl.	4	—
Pol. Pfd. S.-R.	5	—
do. Liquidat.-Br.	4	62,25
Amerik. Anl. p. 1885	6	98,90
do. 5% Anl.	5	102,10
do. do. p. 1881	6	104,20
Newyork. Stadt-A.	7	103
do. Gold-A.	6	102,50
Italienische Rente	5	69,90
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	100,90
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	65,60
Rumänische Anleihe	8	86
Türk. Anl. v. 1865	5	9,30
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	26

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div.1875
Aachen-Mastricht	17,60	1
Bergisch-Märk.	77,90	4
Berlin-Anhalt	105	8
Berlin-Dresden	20	—
Berlin-Görlitz	25,50	0
do. St.-Pr.	66	5
Berlin-Hamburg	178,50	10
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	79	3
Berlin-Stettin	119	9
Bresl.Schw.-Fbg	67,25	5⅔
Köln-Minden	100,25	4 6/10
do. Lit B.	99,10	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,70	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	6,80	0
do. St.-Pr.	18	0
Hannover-Altenbek	11	0
do. St.-Pr.	30	0
Märkisch-Posen	13,50	0
do. St.-Pr.	66	3⅓
Magdeb.-Halberst.	104,50	6
do. Stpr.	67	3½
do. C.	93,80	5
Magdeb.-Leipzig	260	14
† do Lit. B.	98,90	4
Münst.Ensch.St.P.	—	0
Niederschl.-Märk.	95,75	4
Nordhausen-Erfurt	29	4
do. St.-Pr	31,50	—
Oberschl. A. u. C.	133	10½
do. Lit. B.	123,50	10½
Ostpreuß. Südbahn	21,25	0
do. St.-Pr.	72,50	5
Rechte Oderuferb.	106,70	6½
do. St.-Pr.	109,50	6½
Rheinische	110,70	8
Rhein-Nahe	8,50	0
† Stargard-Posen	100,90	4½
Thüringer	133,10	8½
Tilsit-Insterburg	14	0
Weimar-Gera gar.	50,50	2¼
do. St.-Pr.	20,50	2½
Brest-Grajewo	13,50	—
Brest-Kiew	45	0
Galizier	83,50	6
Gotthardbahn	47	6
† Kronpr. Rud.-B.	41,20	5
Lüttich-Limburg	17,20	0
Oester.-Franz. St.	421,50	6½
† do. Nordwestb.	199	5
do. B. junge	51,25	5
† Reichenb.Pardb.	44,75	4½
Rumänische Bahn	13	2½
do. St.-Pr.	59	8
† Russ. Staatsb.	103,50	5,92
Südösterr. Lomb.	129	0
Schweiz. Unionb.	6	0
do Westb.	22,30	0
Warschau-Wien	189	7½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	59
Kaschau-Oderbg.	5	52,60
† Kronpr. Rud.-B.	5	61
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	316,50
† Südöst. B. Lomb.	3	235,20
† Südöst. 5% Oblg.	5	75,50
† Oester. Nordwestb.	5	72,25
do. do. Elbethal	5	58
† Ungar. Nordostb.	5	50
† Ungar. Ostbahn	5	46,10
Brest-Grajewo	5	58,75
† Chark.-Azow rtl.	5	84
† Kursk-Charkow	5	84,40
† Kursk-Kiew	5	87,90
† Mosco-Rjäsan	5	97,50
† Mosco-Smolensk	5	87,25
Rybinsk-Bologoye	5	80,10
† Rjäsan-Kozlow	5	89,80
† Warschau-Teresp.	5	—

Bank- und Industrieactien.

		Div.1875
Berliner Bank	88,75	0
Berl. Bankverein	83,75	0
Berl. Cassen-Ver.	154	17,7
Berl. Com. (Sec.)	60	2½
Berl. Handels-G.	68	5
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	67,25	2
Centrlb. f. Bauten	9,75	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	62,10	0
Danz. Bankver.	120	0
Danziger Privatb.	116,25	7
Darmst. Bank	101,75	6
Deutsche Genoss.-B	87,50	5½
Deutsche Bank	80,75	3
Dtsch. Eff. u. W.	103,50	6¼
Deutsche Reichs-Bk	151,75	0
Deutsche Unionb.	81,50	0
Disc.-Command.	109,75	7
Gew.-Br. Schuster	—	0
Int. Handelsges.	—	0
Königsb. Ver.-B.	80,50	5¼
Meining. Creditb.	70,30	3
Norddeutsche Bank	126	6¾
Oest. Credit.-Anst.	—	5
Prß. Boden-Cred.	94,70	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	116,25	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	131,50	9½
Schaffhaus. Bnkv.	58,50	5½
Schles. Bankverein	87	6
Stett. Vereinsbank	87,50	0
Ver.-Bk. Quistorp	2,75	0
Actien d. Colonia	6353	55
Bauverein Passage	17	1
Berl. Bau-V.-Bk.	48,60	0
Brl. Centralstraße	34	2½
Deutsche Baugef.	48,10	0
do. Eisnb.-B.-G.	6,75	0
do. Reichs. Cont.	64,75	—
A. B. Omnibusg.	67,25	7
Ctr. F. f. Baumat.	7	0
C.-A. f. G. u. W.-A.	1,10	0
Nordd. Pap.-Fabr	—	0
Wöhlert Maschinf.	10	—
Westend-Gesellſ.	3,90	0
Baltischer Lloyd	40,75	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Männich, Ch. M.	0,10	0
Obrschl. Eisnb.-B.	28,75	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div.1875
Dortm. Union Bgb.	8,90	0
Königs- u. Laurah.	69,25	—
Stollberg, Zink	18	1½
do. St.-Pr.	84,90	6½
Victoria-Hütte	29,25	—

Wechsel-Cours v. 14. Nov.

Amsterdam	8 Tg	3	169,15
do.	2 Mn.	3	168,35
London	8 Tg	2	20,42
do.	3 Mn	2	20,36
Paris	8 Tg.	3	81,20
Belg. Bankpl.	8 Tg	2½	81,10
do.	2 Mn	2½	80,70
Wien	8 Tg	4½	163,10
do.	2 Mn.	4½	161,80
Petersburg	3 Wch	6	252
do.	3 Mn	6	248,50
Warschau	8 Tg	6	253

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,35
20-Francs-St.	16,23
Imperials pr. 500 Gr.	16,68
Dollar	4,185
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,15
Oesterreichische Bankn.	163,30
do. Silbergulden	176,60
Russische Banknoten	256,25

Als Verlobte empfehlen sich:
Ida Liebert,
Ludwig Bartkowski,
Thorn. (4544

Die Verlobung unserer Tochter **Helene** mit dem Dr. med. Herrn **Schauss** beehren wir uns statt jeder besonderen Meldung anzuzeigen.
Putzig, den 12. November 1876.
4543) **A. Weckerle** und Frau.

Musikalien-Leihinstitut
und
Leihbibliothek.
Hermann Lau,
4551) 74. Langgasse 74.
Neue Abonnements können täglich eröffnet werden.

Th. Eisenhauer's
Musikalien-Handlung
und Leih-Institut
Langgasse 40. (2915

Unsere Wohnung befindet sich jetzt Hundegasse No. 111, gegenüber Walters Hôtel.
Dr. H. Wiede u. Frau,
geb. Focking,
4563) **American dentist.**

Landbrod,
täglich frisch, empfiehlt die Handlung
Julius Tetzlaff, Hundegasse No. 98.

Die Handlung
Julius Tetzlaff,
Hundegasse No. 98,
offerirt:
Magdeburger Sauerkohl, Dill- und Senfgurken, diesj. türkische Pflaumen u. Pflaumenmus,
sowie sämmtliche
Colonial- und Delicateß-Waaren
zu billigen, zeitgemäßen Preisen. (4550
Der Concurs-Verwalter.
Rudolph Hasse.

Vorzügliches Bodenbacher 20 Flaschen 3 Mark,
Frauenburger Mumme, 15 Fl. 3 Mark,
Braunsberger Bergschlößchen, 25 Fl. 3 Mark, (4554
Robert Krüger, Hundeg. 34.

Frische
Kieler Sprotten,
Strasburger
Gänseleber-Pasteten,
Goth. Cervelatwürste,
Grösste Neunaugen,
Astrachan. Perl-Caviar,
Elb-Caviar
empfiehlt
J. G. Amort.
Langgasse 4.

Salon zum Haarschneiden, Frisiren und Rasiren,
sofortige gute Bedienung, empfiehlt
Louis Willdorff, Ziegengasse 5.
Haarzöpfe, lang und stark, in allen Farben billigst.

Für Herren empfehle billigst Gummischuhe u. Boots mit rothem woll. Futter, reinwollene Socken a Paar 5, 6, 7 bis 20 Sgr., Hosenträger, Unterbeinkleider von 15 Sgr. an, wollene Jacken von 22½ Sgr. an, Ueberbindetücher, Cravatten und Shlipse, gutsitzende Kragen, Manschetten, Halb- und Oberhemden.

Regenschirme sehr billig
empfiehlt (4561
Louis Willdorff,
Ziegengasse No. 5.

Dockskin-Handschuhe
für Herren, mit Leder, Wolle oder Pelz gefüttert (Stepper) a Paar 5 M. empfiehlt
Aug. Hornmann.

Ein Paar starke Arbeitspferde und ein Spazierschlitten werden gekauft. Adressen mit Preisangabe w. unt. No. 4555 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Haus mit geräumigem Hintergebäude oder Speicher, auf der Rechtstadt gelegen, wird zu kaufen gesucht.
Selbstverkäufer mögen ihre Adresse mit Angabe des Kauf- und Anzahlungspreises unter No. 4559 in der Exped. dieser Ztg. einreichen

Ein j. geb. Mädchen, aus achtb. Familie, welches im Schneidern u. Handarbeiten geübt, wünscht eine Stelle bei einer Dame als Gesellschafterin, oder bei einer achtbaren Familie auch als Stütze der Hausfrau.
Adressen **E. H. 100 Marienburg** postlagernd erbeten.

J. Friedland's Hôtel
früher Schmidt's Hôtel
am Legenthorbahnhof, Mottlauergasse 1 und 2.

Indem ich dem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst anzeige, daß ich das Schmidt'sche Hotel käuflich übernommen habe und in dem bisherigen Umfange weiter fortführen werde, erlaube ich mir dasselbe ganz besonders den Reisenden zur Einkehr zu empfehlen. Ich werde nicht nur für gut eingerichtete und geheizte Fremdenzimmer wie für prompte Bedienung sorgen, sondern allen Wünschen des Publikums in Bezug auf vorzügliche Speisen und Getränke nachzukommen suchen und die solidesten Preise berechnen.

In meinem Gastlocal wird echt Königsberger Bier, à Glas 15 Pfg. und in Flaschen à 20 Pfg., verabfolgt.

Hochachtungsvoll und ganz ergebenst
Johanna Friedland.

Vortheilhafter Gutskauf.
Ein Gut 2 Stunden von Danzig, Chaussee, **Größe 670 Morgen,** davon 560 Morgen guter Roggen-, Gersten- u. theils Weizenboden, auch werden bis 40 Morgen Rübsen gebaut, 100 Morgen gute Wiesen, Winterung 170 Morgen, Grundabgaben 204 M. jährlich, Feuerversicherung 51,000 M., Hypotheken 14,000 Rℓ, davon 8000 Rℓ nach 14 Jahr. kündbar, jährliche Nebenrevenüen 1500 M., soll mit Inventar 2c. für **25,000 Thaler,** bei 6000 Rℓ Anzahlung, verkauft werden durch
4567) **Th. Kleemann, Danzig,** Brodbänkengasse No. 33.

J. Koenenkamp's
Ausverkauf
Langgasse No. 15.
Einem geehrten Publikum von auswärts erlaube mir ergebenst auf meinen Ausverkauf aufmerksam zu machen.
Sämmtliche Gegenstände sehr billig.
Cigarrentaschen, Portemonnaies, Brieftaschen, Schreibemappen, Reisenecessaire, Rauchtische, Cigarrenkasten, Aschbecher, Kleiderhalter, prachtvolle Alabaster-Gestelle.
Regenschirme in Seide und Zanella.
Jagdstrümpfe.
Sämmtliche Stickereien sehr billig.
Wollen, die schönsten Farben 10 Pf., ältere Farben 5 Pf.

Das Bier-Verlags-Geschäft
von **R. Spoode,**
20. Frauengasse 20,
liefert frei in's Haus:

Wiener Actien-Bier	16	Flaschen	3 M.,
Kaiser-Tafel-Bier	16	„	3 M.,
Danziger Actien-Bier	32	„	3 M.,
Witt'sches Lager-Bier	32	„	3 M.,
Königsberger Schifferdecker Bier	26	„	3 M.,
Grätzer Bier	26	„	3 M.,
Erlanger Bier	15	„	3 M.,

und hält sich außerdem für sämmtliche fremden und hiesigen Biere bestens empfohlen.

Das
Schuh- und Stiefel-Magazin
von


Fr. Kaiser,
Jopengasse 20, 1 Treppe,
empfiehlt sein großes Lager von Fußbekleidungen jeder Art in modernsten Façons und gediegener Arbeit für Herren, Damen und Kinder zu soliden und festen Preisen.
Gummistiefel mit Wollfutter und Pelzbesatz für Damen und Kinder.
Herren-Ganz- und Halb-Boots in bester Qualität.
Beste und billigste flüssige Stiefelwichse stets vorräthig.
4557) **Fr. Kaiser,** Jopengasse 20, 1 Tr.

Planinos zu billigen Preisen, bei mehrjähriger Garantie, empfiehlt
4389) **Ph. Wiszniewski,** 3. Damm 3, part.

Aus der E. E. Schnaase'schen Concurs-Masse hier, sollen am Mittwoch de 22. d. Mts., Vormittags um 10 Uhr, im **Schnaase**'schen Geschäftslocale:
a. **ein Rectificirapparat mit Dampfkessel, Dampfpumpe, Rohrleitungen, Kühler, Cylinder 2c.,**
b. eine Spirituspumpe und ein Wasser-Reservoir,
c. zwanzig bis dreißig Lagerfässer,
d. zwei große Zinkfässer,
e. vier große Spiritus Vorraths-Fässer,
f. dreißig bis vierzig grüngestrichene Holzgefäße mit Messingkrähnen,
g. dreißig bis vierzig gestrichene Zinkgefäße mit Messingkrähnen,
h. zwei Laden-Repositorien mit circa hundert Standflaschen,
i. ein Rollwagen,
k. zwei Decimalwaagen,
l. ein hölzernes Wasser-Reservoir mit Badewanne,
m. der Inhalt eines Schaufensters,
n. ein Comtoirpult und verschiedene Comtoir-Utensilien,
o. verschiedene Geschäfts-Utensilien und Möbel 2c. 2c
im Ganzen, oder auf Wunsch auch getheilt, öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.
Berent, den 15. November 1876.
Der Verwalter der E. E. Schnaase'schen Concursmasse.
Julius Lewy. (4475

Neu!
Hiermit empfehle der geneigten Beachtung ein reiches Sortiment
künstlicher Topf-Gewächse
Dieselben sind den natürlichen Blumen so täuschend nachgemacht, daß sie wohl als gern gesehenes und schönes Fest-Geschenk bestens zu empfehlen sind. Gleichzeitig halte mein Lager von **Ballblumen, Schärpen, seidenen Bändern, Cravatten, Schleiern** 2c. hiermit empfohlen.
Fertige Hüte in großer Auswahl äußerst billig.
M. Reeps, Kohlengasse 1.

Stadtverordneten-Wahl.
Zur Berathung über die Ergänzungswahlen für die Stadtverordneten-Versammlung erlauben die Unterzeichneten sich
die Gemeindewähler der I. Abtheilung
zu einer Versammlung im Saale der „Concordia", Langenmarkt No. 15, 2 Treppen hoch, am
Donnerstag, den 16. November, Abends 6 Uhr,
ergebenst einzuladen.
Berenz. L. Biber. Th. Bischoff. Boehm. Damme. G. Davidsohn. A. Jorck. Goldschmidt. Th. Rodenacker. Rud. Wendt.

Witt'sches Bier liefere 30 Flaschen 3 Mark.
4553) **Robert Krüger,** Hundegasse No. 34.

Eine Partie moderner, farbechter Paletotstoffe habe ich im Preise merklich ermäßigt.
F. W. Puttkammer.
Langgasse No. 67.

Verkauf.
Ein Frachtgeschäft mit einem Reingewinn von ca. 2000 Rℓ ist für 9000 Rℓ mit 6000 Rℓ Anzahlung sofort verkäuflich.
Reflectanten belieben ihre Adresse unter 4568 in der Exp. d. Ztg. abzugeben.

Hypotheken-Capitalien
bis zu ³/₅ des durch Taxe festgestellten Grundstückswerths begiebt die General-Agentur der Providentia in Danzig, Ziegengasse No. 2. (4531
R. Henschke, Bürgermeister a. D.

Zum Neujahrswechsel
empfehle den Herren Kaufleuten nunmehr eine reichhaltige Auswahl der **vorzüglichsten Kräfte** für Colonialwaaren-, Eisen-, Destillations- und Cigarrengeschäfte, darunter namentlich einige ältere, welche 5—8 Jahre auf einer Stelle thätig waren, angelegentlichst.
E. Schulz, Hundegasse 118, 1 Tr.
NB. Desgleichen mehrere gut ausgebildete Buchhalter, Comtoiristen, Reisende und auch Droguisten.
Ebenso 2c., kürzlich vom Militair entlassene, recht brave und zum Theil auch schon p. Neujahr-Eintritt engagirte junge Leute, zur Aushilfe für die Weihnachtszeit.

Zum bevorsteh. Gesindewechsel empfiehlt sich den geehrten Herrschaften mit recht gutem Gesinde jeder Art, das Gesinde-Bureau **Faulengasse 5,** neben der Heil. Geistgasse.
4559) **W. Waldhäuer.**

Lehrlinge
werden zur Erlernung der **Kochkunst** im **Rathsweinkeller gesucht.**
4566) **E. Dony.**

Ich suche vom 1. December cr. ab, einen geübten
Bureau-Vorsteher,
für meine neue Stellung in Danzig und bitte Meldungen für jetzt hierher zu adressiren.
Cosel, Ober-Schlesien.
Wannowski,
4577) Rechtsanwalt und Notar.

Ein anständiges Mädchen in gesetzten Jahren, von außerhalb, welche mit feiner Küche und Schneiderei vertraut ist, wünscht von Neujahr eine selbstständige Wirthschaft zu führen. Adr. werden unter 4569 in der Exp. d. Ztg. erb.

Ein solider, gebildeter, junger Mann, Materialist, wird für ein Colonialwaaren-Geschäft per Neujahr gesucht.
Adressen werden unter 4574 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Recht tücht. **Köchinnen,** m. g. Z., empf.
J. W. Bellair, Kohlenmarkt 30.

Die sämmtlichen Getreide- u. Saatschüttungen des „Erker-Speichers" am Schäferei'schen Wasser sind vom 1. Decbr. ab zu vermiethen.
Emil Berenz.

Danziger
Gesang-Verein.
Sonnabend, den 16. December 1876:
Abends 7 Uhr:
im grossen Saale des Schützenhauses
Aufführung des Oratoriums
Josua
von **G. F. Händel,**
unter Leitung des Königl Musik-Dirigenten Herrn **H. Laudenbach** und gütiger Mitwirkung der Kammer-Sängerinnen:
Fräulein **M. Breidenstein** aus Erfurt,
„ **Adele Asmann** aus Berlin,
des Königl. Domsängers Herrn **Geyer** aus Berlin,
des Cantors Hrn. **Odenwald** aus Elbing,
sowie eines geschätzten Dilettanten.
Billets zu **festen** Plätzen à **Mrk. 3,** zu anderen Sitzplätzen à **Mrk. 2,** und zu Stehplätzen à **Mrk. 1. 50 Pf.,** sind zu haben bei Hrn. **Constantin Ziemssen,** Musikalienhandlung, **Langgasse 77.**

Ein junger Mann,
mit guter Handschrift, der das Kurzwaaren-Geschäft erlernt hat, findet in einer größeren Provinzialstadt sofort Stellung.
Offerten mit Abschrift der Zeugn., w. unter 4546 in der Exp. d. Ztg. erb.

Heute Mittwoch:
Königsberg. Rinderfleck.
Julius Frank.

Gewerbe-Verein.
Donnerstag, den 16. Novbr. c., Abends 7½ Uhr, Vortrag des Herrn Dr. **Weidemann,** über: „Schiller's culturhistorische Bedeutung".
Bibliothekstunde um 6¼ Uhr. (4500
Der Vorstand.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Donnerstag, den 16. Novbr. cr.:
Concert
der
spanischen Glockenvirtuosen Geschwister Spira aus Madrid,
unter Mitwirkung der Capelle des Königl. Ostpr. Füsilier-Regt. No. 33.
Große Loge und numerirte Plätze a Person 1 M., kleine Loge und unnumerirte Plätze a Person 50 ₰.
Billets sind vorher zu haben in der Cigarren-Handlung des Herrn **Marklin,** Langgasse.
Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
4564) **H. Laudenbach.**

Stadt-Theater.
Donnerstag, den 16 Novbr. (3. Ab. No. 13.) Zum ersten Male: **Ein Falliffement.** Schauspiel in 4 Acten von B. Björnson.
Freitag, den 17. November. (3. Ab. No. 14.) Zweites Gastspiel des Königlichen Hofopernsängers Hrn. **Braun** v. Stuttgart. **Lohengrin.** Große romantische Oper in 3 Acten von R. Wagner.
Lohengrin . . . Herr **Braun.**
Sonnabend, den 18. Nov. (Abonnem. susp.) **(Zu halben Preisen.) Maria Stuart.** Trauerspiel in 5 Acten von Schiller.

Operngläser,
Lorgnetten, Brillen und Pince-nez
empfiehlt zu billigsten Preisen
Gustav Grotthaus, Optiker,
Hundegasse 97, Ecke der Matzkauscheng.

Selonke's Theater.
Donnerstag, den 16. November: U. A.: **Dorf und Stadt.** Schauspiel in 2 Abtheilungen und 5 Acten.

Königsb. Erzieh.-Anst.-Lotterie a 3 M.,
Kölner Dombau-Lotterie, a 3 M., bei
Theodor Bertling, Gerbergasse 2.

Frische Kieler Sprotten, Caviar, Räucherlachs, Neunaugen, Spickgänse, russ. Sardinen, Anchovis, Sardinen in Oel, Gänseleb.-Pasteten, Gothaer Cervelatwurst, Pumpernickel
empfiehlt (4571
F. E. Gossing, Jopen- und Portechaiseng.-Ecke 14.

Meine directe Abladung von prima Victoria-Chester-Käse in ganz vorzüglicher Qualität ist per Dampfer „Lowe-Bird" eingetroffen. Ferner empfehle Roquefort, Neufchateler, Schweizer, Süßmilch- und Edamer Käse, sowie andere Käsesorten in nur feinsten Qualitäten.
F. E. Gossing, Jopen- und Portechaiseng.-Ecke 14.

Verantwortl. Redacteur i. V.: J. Bartsch. Druck und Verlag von A. W. Kafemann, Danzig.